Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

1

Der mensch ist vm selber gar zu mische an werchaft/

Des andern spruchwortes geleichnüss ist dy
Ain adlär flaug über sich in dy chlaristen höch des luftes
vnd sach gar mit scharffem gesichte dy wunderlichen
schön der sunnen. Dy fraust er zuhant vnd sprach. Du
wunderlichs vnd wolgezirtes was was pistu. Dy Sunn ant
wurt vnd sprach Ich waiss sein nicht. Des wundert sich der
Adlar nach mer das er in dem prunne des liechtes aller chlar
heit pluche vmsunnüss des vnchumens erfunden hette vnd sprach
Wie werden in deinen schein alle irdische dinge gesehen Oeyd doch
du dich selber weder waist siechst noch erchennest. Do sprach dy
Sunn Ich sagt dir ich war nicht auff dem schiffe der werchaft
wann alam dy diute graben sich ir chunstschafft dy sich in
selber vchern. Des antburtat der adlar mit der red vnd sprach
Nu wie hastu klarn dy chlarheit. sölcher erwirdicheit. sölcher
würde chöstperleichait vrsach sölches vnnützens vnd solches
vesten standes erwhaut. wann seid du dich selber gar zu mische
was tätzent ainen vnweisen toren vnd maisterleiche lere. Waz pistu dir dich
taust ainen ain chlares auge dannt er nicht sicht. Was taust selber
ainen plinden das er liecht vnd ainen täuben ain rädleichs
gespräch. Do antwürt dy Sunn. Pyn ich nu nach deiner red mir

waist noch erchennest so